

Calmer Wochenblatt

N 218. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 12 Pf. pro Seite für Stadt u. Belegorte; außer Beleg 12 Pf. Donnerstag, den 17. September 1908. Bezugspreis: 1. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Erdgerl. 1.20, Wohnbezugspr. 1. d. Orts- u. Nachbezugspr. 1/2 Jährl. 1.20, im Fernverkehr 1.20, Belegpr. in Württ. 20 Pf., in Baden u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 17. Sept. Bei dem obstreichen Jahr ist es für manchen Grundbesitzer von Wert, zu wissen, was über den Ueberfall der Früchte zu Recht gilt. Das Gesetzbuch bestimmt hierüber: „Früchte, die von einem Baume oder Strauche auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, gelten als Früchte dieses Grundstücks. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauche dient.“ Der Grundeigentümer darf demnach die Früchte seines Baumes nicht vom Nachbargrundstück holen lassen, es sei denn, daß der Nachbar dies aus freien Stücken gestattet. Der Nachbar hat nur das Recht, die auf sein Grundstück fallenden Früchte für sich in Anspruch zu nehmen, auf weitere Früchte steht ihm kein Recht zu.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Majestät der König haben am 14. Sept. ds. J. allergnädigst geruht: die Bahnhofverwalterstelle in Niederbiegen dem Eisenbahndirektor Fischer in Calw zu übertragen.

Am 15. September ist von der Evangel. Oberschulbehörde die Schulstelle Obergröningen, Bez. Michelbach (Gaildorf) dem Schulamtsverweiser Theodor Nickel in Massenbach, Bez. Calw, übertragen worden.

Bad Teinach 16. Sept. Laut Schwarzwälder Bote ist die im oberen Teinachtale früher von den Gebrüder Wiedmaier betriebene Sägmühle im Zwangswege um 20 900 M an den Schreiner Wiedmaier aus Mannheim und den Schmied Groh von Hochstetten verkauft worden. Das seit beinahe Jahresfrist stillstehende Werk wird nun wieder in Betrieb genommen.

Nagold 16. Sept. Bezüglich der Rottig, betreffend versuchte Brandlegungen ist zu berichten, daß nur von einem Falle die Rede sein kann; auch ist der Behörde von einem Drohbriebe

nichts bekannt. — Am Montag fand hier die Versteigerung der vom 10. landwirtschaftlichen Bauverband aus Simmental importierten Farren statt. Der Gesamterlös betrug 13 320 M; die Ankaufpreise waren 11 619 M, die Unkosten 1630 M.

Stuttgart 16. Sept. Von dem Ballon „Württemberg“ des württ. Vereins für Luftschiffahrt, der gestern abend 1/2 8 Uhr von der Cannstatter Gasfabrik zu einer Dauerfahrt aufgestiegen ist, fehlt bis heute abend 5 Uhr noch jede Nachricht. Der Ballon steht unter der Führung des Hrn. A. Dierlamm. Insassen sind Fabrikant Hirth aus Cannstatt und sein Sohn Ingenieur Hellmuth Hirth. Bei den Familien der Insassen ist noch kein Lebenszeichen eingelaufen, so daß man entweder mit einer ungewöhnlich langen Dauerfahrt, oder aber mit einem Unglücksfall zu rechnen hat. Erstere Möglichkeit ist durch die Menge des mitgeführten Ballastes und der Güte des neuen Ballons, sowie durch die geübte Führung bis jetzt noch wahrscheinlich und wird sich hoffentlich bestätigen. Nachschrift: Endlich trifft aus Pardubitz in Böhmen die Nachricht ein, daß der Ballon dort um 1/2 5 Uhr abends, also nach 21 stündiger Fahrt, der bisher größten des Ballons Württemberg, glatt landete und die Insassen wohlbehalten seien.

Göppingen 16. Sept. In der Spinnerei von A. Gutmann und Co. explodierte gestern nachmittag 1/2 3 Uhr im Färbereigebäude ein großer Dampf-Sarnlochapparat mit weithin hörbarem Knall. Der eiserne, mit Schrauben befestigte ca. 10 Zentner schwere Dedel des Apparats wurde mit solcher Gewalt emporgeschleudert, daß er das Gebälk und Dach des Hauses durchschlug und im weiten Bogen auf der andern Seite der Fabrik wieder zur Erde fiel.

Menschenleben sind glücklicherweise nicht verloren gegangen, dagegen wurden zwei Arbeiter verletzt. Ein Arbeiter, ein Italiener erlitt durch ein herabfallendes Bleistück eine unbedeutende Rißwunde am Kopfe, während ein anderer Arbeiter, der etwa 15 m von dem Kesselgebäude auf einem Wagen arbeitete, durch einen herabfallenden Balken eine Quetschung am rechten Arm erlitt. Die Telefonbrüche am Dampfsamin waren mit Garn überzät.

Kirchheim u. T. 14. Sept. In unserer obfränkischen Gegend geht der Handel mit Obst schon recht gut. Ganze Waggonladungen Äpfel gehen ins Ausland. Dort wird der saftreiche Luikenapfel zur Schaumweinfabrikation verwendet. Auf dem heutigen Moskofstmarkt waren 1500—1600 Ztr. Äpfel feil. Der Zentner wurde zu 2,60 M bis 2,70 M verkauft. Den Obstertag der Kirchheimer Gegend schätzt man in diesem Jahr auf 120 000 Ztr. Mostware.

Urach 16. Sept. Der Fruchtmarkt war mit 232 Zentner Getreide befahren; umgesetzt wurden 2059,95 M. Der Dinkel stand auf 8,10—9,50 M, der Haber auf 7,60—9,60 M, die Gerste auf 9—9,80 M, der Roggen auf 7,90—8,10 M.

Reutlingen 16. Sept. Auf der letzten Fruchtsternscheibe bewegte sich der Preis des Unterländer Dinkels zwischen 7,30—8,40 M. Der Alber Dinkel kostete 7,20—8 M, Haber 6,60—9,30 M, Gerste 9—10 M.

Sulzbach a. Murr 13. Sept. Gestern ging hier und in Badnang ein 14tägiger Doppelzeichenkurs, den Oberallehrer Löffler aus Hall im Auftrag der evangelischen Oberschulbehörde in Sulzbach mit 23 und in Badnang mit 32 Lehrern des Bezirks abgehalten hat, zu Ende. Löffler, der vom 16. September ab als Zeichenlehrer in Heilbronn tätig sein wird, ist nicht allein

Das Haus am Rhein.

Roman von Kunz Bothe.
(Fortsetzung.)

Dit hatte sie das Gefühl, als müßte sie der Frau mit dem lächelnden freundlichen Gesicht ihren Verdacht entgegenschleudern und dann sofort das düstere Haus verlassen, aber sie dachte an die blonden Schwestern, an Leonorens Verlobung mit Waldenburg, die vielleicht dadurch unhaltbar wurde und sie schwieg.

Sie schwieg auch, wenn Frau von Gleichenburg ihr vorrechnete, wie viel Trinkgelder ihre Diensthoten immer von ihren Gästen erhalten hätten und was Pflicht jedes einzelnen wäre zu geben.

Als einmal Irmgard den schüchternen Einwurf machte, „derartige Trinkgelder könnten doch nur ganz vermögende und sehr vornehme Leute zahlen“, hatte Frau von Gleichenburg sie mit einem fast mitleidigen Lächeln angesehen, als wollte sie sagen: „Man merkt, daß Du nicht zu uns gehörst, Du armes Ding, das noch nicht mal weiß, wie die Diensthoten vornehmer Gastgeber zu honorieren sind.“

Frau von Gleichenburg ahnte natürlich nicht, daß Irmgard einmal zufällig dazu gekommen war, als die wohlthätige Frau die Trinkgelder, die ihre Gäste bezahlt hatten, von dem Lohn ihrer Diensthoten in Abzug gebracht hatte, wodurch also die Trinkgelder in die Tasche Frau von Gleichenburg's wanderten.

Irmgard begriff nicht, daß die drei reizenden Mädchen das Leben und Treiben ihrer Mutter nicht durchschauten und auch die sonstigen zahlreichen Bekannten dieser Frau ihr blindlings vertrauten.

Woher war ihr nur das Mißtrauen gekommen, was hatte in ihrer ahnungslosen Seele den Argwohn geweckt, den sie nicht wieder bannen

konnte? War es allein ihr Feingefühl, ihr offener Blick für die feinste Nuance im Charakter der Menschen, der den Argwohn in ihre Brust gesenkt? Oder aber ließ sich Frau von Gleichenburg in ihrer Gegenwart zu viel gehen, weil sie Irmgard für zu unbedeutend hielt und für zu schüchtern, ihr zu schaden und sie zu erkennen?

Irmgard's smaragdnes Auge leuchtete unter den goldbraunen Wimpern hervor hell auf. Eine unüberwindliche Lust überkam sie, dieser Frau zu zeigen, daß sie kein Objekt für die Ausbeutungssucht Frau von Gleichenburg's war, sondern ein Mädchen, das furchtlos einer ungekannten bösen Macht gegenübersteht.

Eine innere Stimme flüsterte ihr zwar zu: „Fliehe! Die Du herausforderst ist mächtiger als Du, Du könntest unterliegen!“ aber Irmgard hätte es für feige gehalten, jetzt das Haus am Rhein zu verlassen, wo, wie sie ahnte, dunkle Wolken über dasselbe hinzogen, welche die ahnungslosen Kinder Frau Helensens zerfahmetern konnten.

Und zudem war sie ja nicht ganz ohne Schutz. Wildenstein, ihr alter treuer Freund ahnte wohl gleich ihr ein düsteres Verhängnis, wenn er auch wie sie ja selbst nicht imstande war, die Geheimnisse des Hauses und den Charakter der Frau von Gleichenburg zu ergründen. Daß sein Mißtrauen rege war, wußte sie ganz genau, denn es konnte doch nicht Zufall sein, daß sie oft in stiller Nacht, wenn sie keinen Schlummer finden konnte, verborgen hinter den Vorhängen des Fensters, den Maler von ferne das Haus umkreisen sah, gleichsam, als müßte er über seine Insassen wachen.

Das gab ihr ein süßes Gefühl der Beruhigung. Seit gestern aber verspürte sie eine martervolle Angst, denn ein Zufall hatte ihr gezeigt, daß auch Waldenburg wußte, daß in dem düstern Hause nicht alles so klar war, wie er es wohl von dem Hause, dem seine einstige Gattin angehörte, erwarten durfte. Sie zitterte für Leonore, wenn sie daran dachte. Konnte man es Waldenburg verdenken, wenn er vor Leonore hintrat und sagte:



Künstler, sondern gehört unstreitig zu den hervorragensten Zeichenlehrern Württembergs. So hat er während des Kurzes den Teilnehmern nicht allein Anweisung zu methodischer Erteilung des Zeichenunterrichts nach modernen Grundsätzen gegeben sondern die Lehrer auch noch auf eine höhere Stufe des eigenen Könnens geführt. Bei einer kleinen Schlussfeier wurde der erfolgreichen Tätigkeit Köfflers, der der Hebung des Zeichenunterrichts in den Volksschulen seine Ferien geopfert hat, rühmend und dankbar gedacht.

Süßlingen 16. Sept. Heute früh um 4 Uhr erhob sich ein fürchterliches Gewitter unter Blitz und lautenem Sturm. Donnerstschlag folgte auf Donnerstschlag. Der Regen peitschte in Strömen nieder. Das Urwetter hielt bis gegen 6 Uhr an. Die Temperatur ist überhaupt sehr wechselnd: morgens kalt, beinahe Reif zeugend, tagsüber schön und warm, abends und nachts überflut abkühlend. Die Weinberge brauchen viel Sonne.

Rosenfeld W. Sulz 16. Sept. Gestern vorm. 7 1/2 Uhr brach in dem Gasthof des Gasthauses zum „Schloß“ Feuer aus, das bald wieder gelöscht war. Während nun gestern abend der Landjäger auf dem Rathaus Vernehmungen über den Brand vornahm, brach das Feuer an der gleichen Stelle von neuem aus und erlangte alsbald eine solche Heftigkeit, daß der ganze Gasthof lichterloh brannte. Das Feuer sprang auf die Nachbarhäuser über und konnte in seiner Ausbreitung nicht eher aufgehalten werden, als bis ihm acht Wohnhäuser zum Opfer gefallen waren. Erst im Lauf der Nacht gelang es den Anstrengungen der zahlreich erschienenen Feuerwehren des Brandes Herr zu werden und den Ort zu retten. Der Schaden ist sehr groß; die Abgebrannten sind nicht alle ausreichend versichert.

Friedrichshafen 16. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde die unangenehme Entdeckung gemacht, daß im Salonwagen der Königin die Polsterung der Möbel böswilligerweise zerstochen bzw. zerschritten worden ist. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Friedrichshafen 16. Sept. Nachdem nun an Luftschiff Z. I die Stabilitätsflüchen, eine Vorrichtung, die ein Seitwärtsneigen des Luftschiffes verhütet, an angebracht sind, wird mit der Konstruktion und Anbringung der Steuerungen mit Nachdruck gearbeitet. In wenigen Tagen wird auch wieder Militär zur Verfügung stehen, so daß möglicherweise in den ersten Tagen des Oktober mit neuen Aufstiegen zu rechnen ist.

Aus Baden 16. Sept. Bankier Ordt hat gestern mit seiner Flugmaschine den Rastatter Erzierplatz verlassen und ist nach dem großen, bekannten Rennplatz Iffezheim übergestelbt, wo die Versuche fortgesetzt werden. Die in Rastatt

besindliche Halle wurde abgeschlagen und nach Iffezheim transportiert, wo heute mit ihrer Aufstellung begonnen wird. Der große Rennplatz eignet sich bedeutend besser für Flugversuche, als der Rastatter Erzierplatz. Er steht dem Luftschiffer auch den vollen Tag zur Verfügung, während er in Rastatt meist nur nachmittags arbeiten konnte.

Aus dem Allgäu 16. Sept. Infolge des starken Schneefalls ist bereits sämtliches Vieh von den Alpen zu Tal getrieben worden. In den höheren Gebirgslogen liegt meterhoher Schnee; der Hellbrunnerweg ist beispielsweise so verschneit, daß er für Durchschneitstouristen kaum mehr gangbar werden dürfte. — Das Stubenhaus und die Pfionterer Hütte am Aggenstein wurden heute geschlossen.

Nürnberg 16. Sept. (Sozialdemokratischer Parteitag.) Bei der heutigen Besprechung der Budgetbewilligungsfrage wurde beschlossen, auch einem württembergischen Genossen zur Budgetfrage das Wort mit unbeschränkter Redezeit zu erteilen. Alsdann nahm Debel das Wort und führte aus:

„Ich muß bekennen, daß noch niemals eine Frage eine solche Erregung hervorgerufen hat, wie jetzt die Budgetbewilligung durch unsere Genossen in Bayern und Baden, und zwar ganz besonders deshalb, weil die Zustimmung zum Budget den Beschluß des Lübecker Parteitags verletzt hat. Es hieß in dem Beschluß: In dringenden Fällen ist unsern Genossen gestattet, bei der Schlussabstimmung für das Budget zu stimmen. Dieser dringende Fall lag aber weder in Bayern noch in Baden vor. Man hat erklärt, es seien für die Beamten und Arbeiter dadurch höhere Löhne und Gehälter bewilligt worden. Dadurch, daß Sie bei der Gesamtstimmung das Budget verweigern, wird die Erhöhung der Arbeitslöhne und Beamtengelder nicht verneint. Als in den 60er Jahren die Fortschrittspartei in Preußen mit dem Ministerium Bismarck in Konflikt lag, da hat die Fortschrittspartei einzelnen Positionen, die im Interesse der Kulturaufgaben notwendig waren, zugestimmt, bei der Gesamtstimmung aber das Budget verweigert. Unser Ziel ist es, die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung zu untergraben und bessere Zustände an deren Stelle zu setzen. Wenn Sie aber trotz unserer Bestrebungen der Regierung ein Vertrauensvotum durch die Budgetbewilligung erteilen, dann hören wir auf, Sozialdemokraten zu sein. Ich bin der Meinung: Unsere Genossen in Süddeutschland bewegen sich in einem zu engen Gesichtskreis. Gerade die bayerische Regierung hat stets die reaktionärsten Maßnahmen befolgt. Aber die Genossen Kolb und Frank haben es mit ihrer Parteistellung sogar für vereinbar gehalten, an der Beerdigung des Großherzogs von Baden

teilzunehmen. Kolb entschuldigt sich damit, er habe es getan, damit die Regierung sehe, daß die Sozialdemokraten nicht die schlimmsten Leute seien, für die man sie halte. Wenn aber derartige in der Sozialdemokratie maßgebend wird, dann hören wir auf, Sozialdemokraten zu sein, dann löschten wir das Wort Sozialdemokratie und schreiben: Sozialreformerische Partei. (Zuruf: Sehr richtig!) Ferner sagen die bayerischen Genossen: Wenn wir das Budget nicht bewilligt hätten, dann wäre das Zentrum wieder ans Ruder gekommen. Ich halte es aber für erforderlich, daß unsere Genossen überhaupt auf keine bürgerliche Partei Rücksicht nehmen, ob liberal oder Zentrum, denn die bürgerlichen Parteien sind eine reaktionäre Masse. Auch in Bayern sind die Zustände nicht besser. Habt Ihr denn vergessen, in welsch brutaler Weise vor zwei Jahren die Nürnberger Polizei gegen streikende Arbeiter vorgegangen ist? Und da sagt man, in Bayern herrsche ein freier Sinn! Allerdings, wenn Sozialdemokraten gewissermaßen Hausfreunde der Minister sind und der Frau Minister die Hand fassen, da gelangt die Regierung schließlich zu der Ueberzeugung, die Sozialdemokraten seien nicht die Leute, für die man sie halte. Man sagt, in Preußen habe man noch nicht das allgemeine Wahlrecht. In Bayern ist das allgemeine Wahlrecht auch nur dadurch erreicht worden, daß es im Interesse des Zentrums lag. In Preußen sind alle bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme, auch das Zentrum, gegen das allgemeine Wahlrecht. In Preußen liegen die Verhältnisse derart, daß, wenn das allgemeine Wahlrecht einmal erreicht ist, wir auch noch ganz andere Dinge verlangen werden. Die Klugheit verbietet es mir, den Weg, den wir in Preußen gehen werden, näher darzulegen. Wenn wir die uns noch fernstehenden Arbeiter gewinnen wollen, dann müssen wir unsere Grundzüge mit aller Schärfe und Rücksichtslosigkeit verdeutlichen.

Hierauf ersuchte Debel, den Antrag des Parteivorstands und der Kontrollkommission anzunehmen. Timm, München führte zunächst über den Parteivorstand Klage, dessen Pflicht es gewesen wäre, den unerhörten Prehangriffen des „Vorwärts“ gegen die bayerischen Genossen Einhalt zu gebieten. Redner führte dann weiter aus: Wir sind im Landtag bemüht gewesen, so viele Vorteile als möglich für die Arbeiter herauszuschlagen. Die Arbeiter in Bayern würden es nicht verstehen, wenn wir bei der Gesamtstimmung das Budget verweigert hätten. Wenn wir die uns noch fernstehenden Arbeiter gewinnen wollen, dann müssen wir den Arbeitern zeigen, daß wir bemüht sind, die Lage der Arbeiter schon im heutigen Staat zu verbessern. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß es in Bayern große christliche Verbände und

„Du kannst nie mein Weib werden, weil die Wege Deiner Mutter dunkel sind, wie ihr früheres Leben.“

Wärte Leonore, die stolze Leonore, eine derartige Schmach wohl ertragen können, würde es nicht ihr stolzes Herz brechen?

Als am gestrigen Abend die Sonne sank, da war Jimgard ein Stückchen den Rhein entlang geschritten, es war so kühl, so monnig, so träumerisch, dahin zu schreiten. Immer weiter war sie gewandert, bis hin zu dem weißen Holzkreuz, das am Wege stand. Und wie sie näher trat, da sah sie am Kreuze, zu Füßen des Heilandes ein bleiches, tränenüberfläumtes Frauenbild liegen, und als sie sich besorgt herabbeugte, die Arme aufzurichten, da erkannte sie das franke, kleine Mädchen, das sie öfter hatte zu Frau von Gleichenburg kommen sehen und welche im Hause die Näh-Marie geheißt wurde.

„Sind Sie krank?“ fragte Jimgard teilnehmend und richtete die Arme liebevoll empor.

„Elend zum Sterben,“ entsetzt es den bleichen Lippen und drohend die Faust ballend und nach dem Hause der Gleichenburgs blickend, flog es wie Hohn und bitterer Spott um die sonst so sanften Züge.

Jimgard's freundlichem Jurden gelang es endlich, des Vertrauens der Unglücklichen zu erringen:

„O, eilen Sie,“ bat sie mit gefalteten Händen und sah flehend zu Jimgard auf, „erlösen Sie dem Hause der Wohlthätigen, sonst werden Sie auch so elend, wie ich es bin.“

„Ich war ein junges fröhliches Ding,“ fuhr sie nach einer Pause fort, „als das Unglück über uns hereinbrach. Mein Vater starb — die Mutter krank und sechs kleine Geschwister zu ernähren. Das letzte Stückchen Brot in unserm Hause war verzehrt. Weinend klagten sie meine kleinen Geschwister an mich und schrien nach Brot und die Mutter wand

sich auf dürftigem Lager in wilden Fieberphantasien. Da sagte ich mir ein Herz. Man hatte mir schon so viel von der Mildtätigkeit der Frau von Gleichenburg erzählt und ihr Wohlthun gerühmt. Ich ging als Bettelnde in ihr Haus und reich, überreich, so dankte es mich, verließ ich es wieder.“

Nicht nur, daß Frau von Gleichenburg mich warm und herzlich empfing, nein, sie überhäufte mich auch mit Wohlthaten. Sie sandte meiner Mutter Arzt und Medizin, den hungernden Geschwistern Brot und allerlei gute Sachen und ich erhielt ein blankes Goldstück und die Befehung, so lange die Mutter krank, alle Tage das Essen durch meine jüngern Geschwister aus ihrem Hause holen zu lassen. Ich jubelte, ich lachte und meinte in einem Atem, ich lag zu Füßen der wohlthätigen Frau und küßte ihre Hände und hier am Holzkreuz betete ich oft auf meinen Knien zu Gott für sie, die meine Wohlthäterin war, die uns alle vom Untergang gerettet. Neben abgöttischer Liebe zu Frau von Gleichenburg empfand ich eine grenzenlose Dankbarkeit gegen die edle Frau, die uns fortgesetzt Gutes tat und ich sann Tag und Nacht, wie ich ihr dieselbe beweisen konnte. Wiederholt hatte ich mich Frau von Gleichenburg gegenüber in diesem Sinne ausgesprochen, aber immer hatte sie freundlich abgelehnt und Wohlthat zu Wohlthat gehäuft, bis ich endlich meinte, die Last der Wohlthaten nicht mehr ertragen zu können. Ich mußte damals noch nicht, daß die gnädige Frau systematisch das Gefühl der Dankbarkeit, der tiefdrückenden Schuld in mir genährt hatte. Ich ahnte nicht, daß sie selbst es war, die durch die Art der Darreichung der Gaben mich so tief verpflichtete, daß ich nur immer ihr gegenüber ein Schuldgefühl hatte, das mich Tag und Nacht marterte. Ich mußte auch damals noch nicht, daß nur der kleinste Teil der Gaben, die uns wurden, von ihr kamen und nicht, daß sie mit unserm Elend Reklame für ihre Mildtätigkeit machte und ihre Wohlthaten an die große Glocke hing, damit ihr Beihilfe zu dem Liebeswerke wurde.

(Fortsetzung folgt.)



Gewerkschaften gibt, die den Arbeitern sagen: Die Sozialdemokraten verweisen Euch bloß auf den Zukunftsstaat. Der Redner versuchte alsdann den Nachweis zu führen, daß die bayerischen Landtagsabgeordneten in keiner Weise den Lübecker Parteitagbeschlus verletzt haben. Wir können nicht in Abrede stellen, daß der Klassenstaat da ist, und in dem Augenblick, in dem wir in das Parlament eintreten, erkennen wir den Klassenstaat an. Wenn wir eine Partei des Volkes sein wollen, so dürfen wir im Parlament nicht bloß negieren oder protestieren, sondern wir müssen praktisch mitarbeiten. Wenn wir das nicht wollen, dann ist es besser, wir stellen uns auf den Standpunkt der Anarchisten und verwerfen überhaupt jeden Parlamentarismus. Das wäre die Konsequenz der rauhschischen Theorie. Es wird die Frage aufgeworfen: „Endziel oder Sozialreform?“ Sie muß aber heißen: „Durch Sozialreform zum Erbziel! Die vom Parteivorstand und der Kontrollkommission vorgelegte Resolution ist für uns unannehmbar. Wir Bayern können das nicht mitmachen. Wir werden uns auf keinen Fall unterwerfen. Wir hoffen, daß der mutwillig herausgeschworene Parteistreit verschwinden wird. Wir hoffen auch, daß Sie es nicht auf eine Kraftprobe ankommen lassen. Wir wären andernfalls genötigt, die Konsequenzen zu ziehen. Silbendbrand-Stuttgart sucht in längerer Rede die Abstimmung der württembergischen Landtagsabgeordneten zu rechtfertigen. Er bemerkte ferner, Bebel habe heute vormittag eine durchaus verständliche Rede gehalten. Als wir gestern abend eine Konferenz abhielten, um eine Versöhnung der Gegensätze herbeizuführen, erklärte Genosse Singer, Verschleierungen und Verkleinerungen an der Partei müßten endlich aufhören. Ich erkläre ebenfalls, daß die Resolution des Parteivorstandes auch für uns Württemberger unannehmbar ist. Nachdem sich noch der bayerische Abg. Simon-Mürnberg und der badische Abg. Eichhorn

Pforzheim gegen die Budgetbewilligung ausgesprochen haben, wird die Verhandlung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt. Der für morgen nachmittag vorgesehene Ausflug in die fränkische Schweiz fällt auf Antraa Singers aus. Zur Diskussion haben sich 76 Redner gemeldet.

Berlin 16. Sept. Die für heute vormittag 10 Uhr geplante Vorführung des Militär-Luftschiffes und des Parseval-Ballons vor dem Kaiser auf dem Bornstedter Felde konnte nicht stattfinden, da es den Ballons mißglückte auf dem Felde zu landen. Wie aus Bornstedt gemeldet wird, kam nur ein Luftschiff in Sicht, wurde aber infolge des böigen Windes wieder abgetrieben. Der Kaiser nebst Gefolge kehrten daher alsbald nach dem Neuen Palais zurück. Während das Militär-Luftschiff wieder an seinem Aufstiegsort eingetroffen ist, ist der Parseval-Ballon infolge eines Sturmes an der Trabenerstraße gelandet. Ursache des Unfalles war Reiben der Ballonhülle. Verletzt wurde niemand. — Zu dem Unfall wird noch weiter gemeldet: Der Parseval-Ballon erlitt auf dem Wege nach dem Bornstedter Felde über dem Grunewald einen schweren Unfall. Eine der am hinteren Ende des Ballons angebrachten beiden Stabilisierungsflächen brach und riß in die Ballonhülle ein Loch. Die Bemannung der Gondel, bestehend aus dem Major v. Parseval, Hauptmann v. Köhler, Oberingenieur Kiefer und einem Monteur gewahrten augenblicklich die Gefahr und ließen den Ballon sofort niedergehen. Es gelang den Luftschiffern auf dem Dache des Hauses Trabenerstraße 28 ohne weiteren Unfall zu landen und auch die drohende Gefahr zu vermeiden, das Dach des Hauses durch das Gewicht des Motors zu zertrümmern.

Berlin 16. Sept. Der in der Fahrt nach Döberitz begriffene Parsevalballon mandoverierte heute vormittag 9 1/2 Uhr über Halensee. Er wurde durch einen Windstoß erfasst, geknickt und zum Sinken gebracht. Er liegt auf dem Dache einer Villa in der

Trabenerstraße. — Der Militärballon, der um 10 Uhr über Potsdam fuhr, konnte wegen des Sturmes nicht landen und fuhr nach Berlin zurück.

Eine Volkszählung in China — die erste, die von der Regierung mit Ernst durchgeführt wurde — hat nach der „Nöln. Ztg.“ eine Bevölkerung von 428 214 000 Seelen ergeben. Das Reich der Mitte birgt also fast ein Drittel sämtlicher Bewohner der Erde. Die Zahl der in China lebenden Ausländer beträgt 69 852.

Voranschlägliche Bitterung:
Zunächst unbeständig, wechselnde Bewölkung, zeitweise Niederschläge, kühl.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.
Am nächsten Sonntag, den 20. September nachmittags 2 Uhr findet im Badischen Hof in Calw ein mit praktischen Demonstrationen verbundener Vortrag des Herrn Gartenbauinspektors Schoenberg von Hohenheim über „Ernte, Sortieren und Verpackung des Obstes“ statt.
Dazu wird Jedermann freundlichst eingeladen. Die Ortsbehörden werden ersucht, die Gemeindevorstände auf Kosten der Gemeinde zum Anwohnen bei diesem wichtigen Vortrag zu veranlassen.
Calw, 14. September 1908.
Der Vereinssekretär:
Fechter.

Reklameteil.
Knorr-Sos
würzt famos
und ist dabei am billigsten.
Hergestellt durch die Fabriken von Anorr's Hasermehl u. Anorr's Hahn-Maccaroni

Amtliche und Privatanzeigen.

Gewerbliche Fortbildungsschule Calw.

Der Winterkurs

beginnt am Montag, den 21. September, für Englisch, Französisch, geometrisches Zeichnen und Freihandzeichnen.

Der Unterricht in diesen Fächern findet statt:

1. in Englisch und Französisch (Herr Oberreallehrer Dr. Müller) am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 7—8 Uhr vormittags im Klassenzimmer des Herrn Oberreallehrers Dr. Müller.
2. im geometrischen Zeichnen (Herr Oberreallehrer Wagner) am Dienstag und Donnerstag 7—9 Uhr abends im Mädchenschulgebäude, Erdgeschoss links.
3. im Fach-(technischen) Zeichnen (Herr Werkmeister Hehl) am Montag und Freitag 7—9 Uhr abends und am Sonntag 7 1/2—9 1/2 Uhr morgens im Mädchenschulgebäude, Erdgeschoss, links.
4. im Freihandzeichnen (Herr Zeichenlehrer Börner) Montag und Freitag 7—9 Uhr abends und Sonntag 7 1/2—9 1/2 Uhr vorm. im Georgenäum.

Ins Fach-(technische) Zeichnen können nur solche Schüler aufgenommen werden, welche genügende Kenntnisse im geometrischen Zeichnen besitzen.

Die Anmeldung für diese Fächer erfolgt am Samstag, 19. September, 6—8 Uhr abends und Sonntag, 20. September, 8—9 Uhr vorm.

Die Anmeldung für die erst später beginnenden Fächer: gewerbliches Rechnen, Aufsatz, Buchführung findet statt:

- für Lehrlinge im 1. Lehrjahr: Dienstag, 22. September, im 2. " Mittwoch, 23. September, im 3. " Donnerstag, 24. September,

je 6—7 Uhr abends im Klassenzimmer des Unterzeichneten.

Das Schulgeld ist bei der Anmeldung oder in der 1. Unterrichtsstunde zu entrichten.

Calw, 16. September 1908.

Der Schulvorstand:
Prof. Beurlen.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Verwaltungsratsitzung

am Freitag, den 18. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Röble“.

Tagesordnung: Aufnahmen, Dekreturen, Herbstübungen. Diezu ladet ein

Das Commando.
Dreiß.



Wirtschaftspächter gesucht.

Auf einen besseren Gasthof in Calw suchen wir per 1. längstens 15. Oktober einen tüchtigen, gewandten Pächter.

Hasenbrauerei Herrenberg.

Liebenzell.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Pensionsgebäude werden nachstehende Arbeiten zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben:

Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeit.

Zeichnungen, Bedingungen und Voranschläge liegen vom 17.—24. Sept. bei W. Benz, Bauführer in Liebenzell zur Einsichtnahme auf.

Die schriftlichen Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise bis Freitag, den 25. September, an das Baubüro in Liebenzell einzusenden.

Martin Elsässer, Architekt, Stuttgart.
Baubüro Liebenzell.

Pfälzer Mostbirnen

liefert Waggonweise

Karl Bauer in Rutzweiler a. Glan, Rhein-Pfalz.

Gärbottiche,

15—20 hl haltend, verkauft
Carl Giller, Brauerei.

Neue Salz-Heringe

empfiehlt
Fr. Lamparter,
E. Kern's Nachfolger.

Ein Milchlieferant für 150 Stk. Morgenmilch (Hofmilch bevorzugt) wird von pünktlich. Zahler gesucht.

Offerten an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Zeitschriften-Abonnement

per 1. Oktober 1908 nimmt auf jede gewünschte Zeitschrift jederzeit entgegen. Journalkatalog mit etwa 150 Titeln von unterhaltenden und meistgelesenen Blättern auf Wunsch gratis und franko durch die Buchhandlung von Paul Olpp, Marktplatz.

Milchlieferant
gesucht.

Täglich 150—170 Liter gute Milch von pünktlichem Zahler gesucht. Offerten an Vorstand Emil Wiedmann, Gymnasiumsstraße Nr. 67, Pforzheim, erbeten.

Den Eingang der Neuheiten in

Damen- u. Kinder-Confection, Damenkleiderstoffen,
Wetterkragen für Damen, Herren und Kinder,
Costümröcken, Blusen, Schürzen, Unterröcken
für Herbst und Winter beehrt sich anzuzeigen

Calw.

T. Schiler am Markt.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am Sonntag, 20. September, nachmittags 2^{1/2} Uhr, findet in Teinach im Gasthof zum „Goldenen Faß“ die Herbstversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Delegiertenversammlung in Stuttgart.
 2. Vortrag: Herbstbehandlung und Einwinterung der Bienen.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
in Calw.

Sconto-Corrent und Vorschuß-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten, Checks.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Eröffnung provisionsfreier Rechnungen für den Checkverkehr.
Annahme von Bareinlagen gegen Verzinsung,
bei 3-monatlicher Kündigung 4^{1/2}%,
Sparkasse 3^{1/2}%.
Discontierung, sowie Einziehung von Wechseln.
Ankauf von Ziegeln.
Einziehung von Coupons, verlostten Wertpapieren etc.

Neu eingetroffen!

Meine Musterkarten

mit schönen Stoffen, Blousen etc., bei billigen Preisen, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

N. Schaible, Badgasse, Calw.

Um ältere Muster zu räumen gewähre auf mein Lager

Wanzenstoffe

20% extra Rabatt.

K. Otto Vinçon.

Neuheiten für Herbst und Winter

in der Musterkarte von

G. H. Keller's Tuchhandlung, Stuttgart.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellhäger'schen Buchdruckerei, Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.



Samstag, den 19. September, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Gustav Schwämmle
zum Döfen.



Verkaufe noch einige

Fässer

von 260—700 Liter.

G. Pfau.

Einen schönen

Luzerne-Klee,

III. Schnitt, hat zu verkaufen

Wilhelm Dingler.

Fallobst

ist fortwährend zu haben bei Obigem.

Prima Speisezwiebel

per Zentner 5 \mathcal{M} , 10 Pfund 70 \mathcal{G} ;
sehr gute

Lauffener Kartoffel

sowie

neues Silberantraut
empfiehlt

D. Herion.

Emailschilder

in jeder Ausführung liefert billigst
Otto Stikel.

Gesucht ein

Nochfräulein,

welches ohne Vergütung das Kochen
lernen kann; ebendasselbe kann ein
tüchtiges

Mädchen für Hausarbeit

sofort eintreten.

Württembergischer Hof,
Ehlingen.

Näheres zu erfragen bei Frau L.
Moersch, Calw.

Einige guterhaltene

Fässer,

300—600 Liter haltend,
verkauft

Gottlieb Keller.



Ein einfach möbliertes, heizbares Zimmer

ist zu vermieten Bahnhofsstraße 54B,
1 Tr. I.

Ein freundliches

Logis

ist an eine kleine, ruhige Familie auf
1. Oktober zu vermieten.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Die mittlere

Wohnung

von Herrn Schuhmacherstr. Heugle,
Ronnengasse, ist bis 1. Oktober event.
auch später zu vermieten.

Wohnung

zu vermieten.

Auf 1. Januar habe ich wegen
Verletzung des seitherigen Mieters
eine 4-Zimmerige Wohnung samt
Zubehör zu vermieten.

J. Weimert, Zimmermeister,
Stuttgarterstraße 347.

Bis 1. Oktober oder später hat eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör
zu vermieten

Paul Burthardt
beim Gasthof zum Röhle.

1 guterhaltener Regulier-Ofen
hat zu verkaufen der Obige.

Bei Zahnschmerz

nehm nur „Kropp's Zahnwatte“
echt in der Neuen Apotheke.

Wegen Aufgabe der Zucht werden
rassechte

Zwergpinscher

(Kleinste Rasse) verschiedenen Alters
preiswert abgegeben.

Hirsau. Villa Blaid.